Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 73 — Halver, Donnerstag, den 29. März — 1951

Ergebnis wie erwartet

China lehnt Mc Arthurs Angebot ab

Scharfe Sprache des Pekinger Rundfunks — „Wahnsinnig und schamlos"

dmt. Hongkong, 29. März

Großes Aufsehen erregte am Donnerstag die Erklärung eines Sprechers des „Chinesischen Volksausschusses für Weltfrieden und gegen amerikanische Aggression" im Pekinger Rundfunk. In scharfer Sprache wurde darin das Waffenstillstandsangebot des UNO-Oberkommandierenden als wahnsinnig und schamlos zurückgewiesen und McArthur selbst als „Kriegsverbrecher" bezeichnet, der sich der vergeblichen Hoffnung hingebe, er könne das koreanische Volk dadurch beherrschen, daß er den Krieg bis an die chinesische Grenze trage.

Weißes Haus war verblüfft

dpa New York, 29. März

Die meist gut unterrichtete Wochenschrift „Newsweek" berichtet, General McArthur habe Präsident Truman durch sein Waffenstillstandsangebot an die Kommunisten in Korea übertrumpft. Die Zeitschrift erklärte, im amerikanischen Außenministerium sei der Entwurf einer grundsätzlichen Erklärung fertiggestellt worden, die Truman abgeben sollte. Der Entwurf sei von Außenminister Acheson gutgeheißen und mit den Regierungen, die zur UNO-Streitmacht in Korea Truppen beigesteuert haben, abgesprochen worden. Die Erklärung sei der Sache nach eine Aufforderung an die Chinesen gewesen, das Feuer einzustellen und die strittigen Fragen auf dem Verhandlungswege zu lösen. Der Entwurf für diese Erklärung sei McArthur zugestellt worden, damit er seine Stellungnahme dazu abgebe. Zur vollständigen Verblüffung des Weißen Hauses und des Außenministeriums habe McArthur die wesentlichen Punkte dieses Entwurfes in seine eigene Erklärung hineingenommen.

Der amerikanische Verteidigungsminister Marshall teilte mit, daß zwei als Besatzungstruppen in Japan vorgesehene Divisionen der amerikanischen Nationalgarde bereits in dieser Woche in Marsch gesetzt würden. Marshall gab weiter bekannt, daß das Verteidigungsministerium den USA-Kongreß um zusätzliche 10 Milliarden Dollar für Rüstungsausgaben ersuchen werde. Die USA-Streitkräfte würden am 1. Juli über insgesamt 3 462 000 Mann verfügen. Zum erstenmal seit Ausbruch des Koreakrieges stünden genügend ausgebildete Soldaten zur Verfügung, um Ablösungen in Korea vorzunehmen.

55 Bulgaren sind nach einer amtlichen jugoslawischen Erklärung in der vergangenen Woche auf jugoslawisches Gebiet geflüchtet. Fünf der Flüchtlinge desertierten aus der bulgarischen Armee.

Gromyko macht neue Vorschläge

Auf Separatbehandlung der Entmilitarisierung Deutschlands verzichtet

dmt. Paris, 28. März

Auf der 19. Sitzung der Pariser Vorkonferenz machte der Sowjetdelegierte Gromyko, der den Vorsitz führte, einen neuen sowjetischen Vorschlag für die Tagesordnung. Wesentlich dabei ist, daß die Sowjetunion auf die Separatbehandlung der Entmilitarisierung Deutschlands verzichtet. Gromyko erklärte, die Sowjetunion wolle mit ihrem neuen Vorschlag beweisen, wie ernst sie es mit den Bemühungen um das Zustandekommen einer Viererkonferenz nehme. Allerdings könne die Tagesordnung an den wichtigsten Fragen der Entmilitarisierung Deutschlands und der Verringerung der bewaffneten Streitkräfte der vier Mächte nicht vorbeigehen.

Um jedoch eine Einigung über die Tagesordnung zu ermöglichen, habe die Sowjetunion den dritten Punkt ihres Vorschlages neu gefaßt. Dieser Punkt lautet jetzt: „Prüfung der Ursachen der gegenwärtigen internationalen Spannungen in Europa und der für die Garantie einer wirklichen und dauernden Verbesserung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion, den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich notwendigen Schritte. Dazu gehören die folgenden Fragen: die Entmilitarisierung Deutschlands, die Herabsetzung der bewaffneten Streitkräfte der vier Großmächte und im Zusammenhang damit die Erörterung des gegenwärtigen Bewaffnungszustandes sowie die Frage der Errichtung einer internationalen Kontrolle über die Durchführung der Herabsetzung der bewaffneten Streitkräfte, ferner Maßnahmen zur Beseitigung der Aggressionsdrohung und der Furcht vor Aggression."

Die Vertreter der Westmächte erklärten zu dem Sowjetvorschlag, daß er einer sorgfältigen und unvoreingenommenen Prüfung bedürfe.

Frankreich zum Widerstand entschlossen

Großartiger Empfang des französischen Staatspräsidenten in Amerika

dmt. New York, 28. März

Die USA bereiteten dem französischen Staatspräsidenten Vinzent Auriol, der am Mittwoch mit dem Luxusdampfer „Isle de France" in New York eintraf, einen einzigartigen Empfang. Die Sirenen aller im Hafen liegenden Schiffe heulten zur Begrüßung des Dampfers auf, während zahlreiche Löschboote der Wasserpolizei ein Ehrenspalier mit riesigen Wasserfontänen bildeten und die um New York stationierten Luftgeschwader donnernd über das Schiff hinwegzogen. New York selbst begrüßte den französischen Staatspräsidenten mit Fahnen und Konfetti, so wie es einst Lindbergh nach seinem ersten Flug über den Ozean empfangen hatte.

Bei seiner Ankunft in New York erklärte Auriol, Frankreich sei fest entschlossen, jedem etwaigen Angriff entgegenzutreten. Als die Hauptschwierigkeiten für Frankreich nannte er den Kampf in Indochina gegen den Kommunismus, die Erneuerung der französischen Rüstung und das gesamte Wiederaufrüstungsprogramm.

Auriol, der nach einstündigem Aufenthalt in New York nach Washington weiterreiste, wurde dort in einem intimen Empfang vom Präsidenten Truman und seiner Frau begrüßt. In einer Aussprache unter vier Augen am Donnerstag will Auriol dem amerikanischen Präsidenten an Hand von Dokumenten und anderen Unterlagen die Anstrengungen Frankreichs um den wirtschaftlichen Wiederaufbau, die Verteidigung Westeuropas und den Kampf gegen den Kommunismus in Indochina vor Augen führen. Politische Einzelfragen sollen den Besprechungen zwischen Außenminister Schuman und Acheson vorbehalten bleiben. Dabei soll Schuman Fragen des Nordatlantikpaktes, der westeuropäischen Wiederaufrüstung und der Möglichkeit einer Viererkonferenz erörtern.

Wie aus Paris berichtet wird, möchte Auriol den USA in erster Linie folgende drei Aspekte der französischen Politik nahebringen:

1. daß Frankreich in der Lage ist, den größten Beitrag des europäischen Kontinents zur Verteidigung des Westens zu leisten und auf diese Weise wieder die Rolle einer Großmacht zu übernehmen; 2. daß der wirtschaftliche Wiederaufbau Frankreichs trotz der mangelnden politischen Stabilität ein Ausmaß erreicht hat, das schon 40 Prozent über dem Vorkriegsstand liegt; 3. daß Frankreich die führende Rolle bei der Schaffung eines geeinten Europa übernommen hat, was durch die Paraphierung des Schumanplanes und den französischen Vorschlag einer europäischen Armee mit deutscher Beteiligung bewiesen sei.

Besuch soll informatorischer Natur sein. Für den 9. April ist ein Empfang bei Präsident Truman in Blair House vorgesehen.

Pholien besucht USA

dpa, Washington, 28. März

Der belgische Ministerpräsident Pholien wird am Wochenende zu einem zehntägigen inoffiziellen Besuch in den USA eintreffen. Der



Generaloberst von Falkenhausen in Deutschland

Der ehemalige Generaloberst Alexander von Falkenhausen kehrte gestern nach seiner Entlassung aus belgischer Gefangenschaft nach Deutschland zurück. Mit ihm trafen der ehemalige Chef der Zivilverwaltung in Belgien, Eggert Reeder und der ehemalige Oberfeldkommandant von Lüttich, General a. D. Bertram, an der Grenzübergangsstelle Aachen-Bildchen ein. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Gotthard von Falkenhausen, ein Vetter des ehemaligen Generaloberst, den er in Essen besuchte, dessen Frau Annemarie und den ehemaligen Generaloberst Alexander von Falkenhausen. (Foto: UP-Acme)

Jedes Ding hat zwei Seiten

Jedes Ding hat zwei Seiten. So auch der Bombenkrieg. Von oben her, vom Sitz des Piloten, der nur auf den Knopf zu drücken braucht, um die Bombe auszuklinken, sieht er sich wesentlich anders an, als wenn man ihn aus der Erdperspektive erlebt.

Wir kennen das ja zur Genüge. Die meisten von uns haben irgendwann einmal in Todesangst in irgendeinem Keller gesessen und haben dann in ohnmächtiger Wut über die Unmenschlichkeit des Bombenterrors gegen Frauen und Kinder vor brennenden Häusern und verstümmelten Leichen gestanden. Und in manchen Fällen ist es dann auch vorgekommen, daß notgelandete Feindpiloten, die in solch einem Augenblick tiefster Verzweiflung und erbitterter Empörung über die Unmenschlichkeit der Kriegführung gegen Nicht-Soldaten den Verzweifelten in ihren Gesichtskreis kamen, von diesen im Affekt getötet wurden.

Das war vom ethischen Gesichtspunkt aus betrachtet sicherlich zu verurteilen. Zahlreiche Tribunale der Feindmächte haben sich dann ja auch im Laufe der letzten Jahre für befugt gehalten, über Deutsche, die sich an der Tötung feindlicher Bombenflieger beteiligt hatten, schwerste Strafen, in manchen Fällen sogar die Todesstrafe zu verhängen.

Nun lesen wir in der amerikanischen Wochenschrift „Newsweek" einen Artikel über die Luftverteidigung Amerikas im Hinblick auf die Möglichkeit von Atombomben-Angriffen durch sowjetrussische Flieger. Das amerikanische Blatt wirft dabei die Frage nach dem vermutlichen Schicksal jener Piloten auf, die nicht in der Lage sein würden, wieder zu ihren Ausgangspunkten zurückzukehren. Und dazu meint dann die Wochenschrift, daß diese Piloten eben über dem amerikanischen Festlande abspringen müßten und dort in Kriegsgefangenschaft geraten würden, „soweit die empörte Bevölkerung sie am Leben ließe".

Hier wird von amerikanischer Seite als ganz selbstverständliche Reaktion einer terrorisierten Zivilbevölkerung eine Handlungsweise angenommen, die man so eben noch bei den Deutschen als eine verbrecherische Tat ansah und bestrafte. Also auch hier zweierlei Recht? (PvB)

Mc Arthurs neuer Seitensprung

In Paris und London, aber auch in den Hauptstädten der anderen Länder, die sich an dem Feldzug der UNO in Korea beteiligen, wirft man erneut die Frage auf, wie dem Oberkommandierenden der UN-Streitkräfte in Korea, General McArthur, politische Zügel angelegt werden können. Selbst in Washington fand seine letzte Erklärung, in der er das Angebot machte, sich mit dem militärischen Führer der Gegenseite zu Waffenstillstandsverhandlungen zu treffen, scharfe Kritik. Allmählich hat man den Geschmack an den jedesmal überraschend wie ein Blitz aus heiterem Himmel einschlagenden Tiraden des noch vor kurzem populärsten Amerikaners verloren. Die Geduld der Regierung Truman, durch den republikanischen Wahlerfolg nolens volens noch einmal verlängert, wird auf eine harte Probe gestellt, wenn der General jetzt politische Erklärungen abgibt, die nicht nur — wie auch schon die früheren — seine begrenzt militärischen Kompetenzen überschreiten, sondern auch das politische Porzellan der Vereinten Nationen zerschlagen.

Dort hat man sich in den letzten Wochen hinter verschlossenen Türen angestrengt bemüht, die Voraussetzungen für einen neuen Versuch zu schaffen, um den Koreakonflikt auf friedlichem Wege zu Ende zu bringen. Im Rahmen dieser vorbereiteten Aktion sollte eine Erklärung der in Korea kämpfenden 14 Nationen über ihre Kriegsziele abgegeben werden. Diese Absicht, so heißt es in Washington, habe McArthur durch seine eigenmächtige Erklärung durchkreuzt. So ist es kein Wunder, daß bereits die Frage gestellt wird, ob es sich bei dem Angebot McArthurs nur um eine Aeußerung seines bekannten Temperaments handelt, oder ob nicht eine Absicht zugrunde lag. Die Erklärung des Generals sieht nämlich nur auf den ersten Blick wie ein großzügiges Angebot zum Frieden aus. Studiert man ihren ganzen Text, so gewinnt sie plötzlich das Gesicht einer Drohung und eines Einschüchterungsversuches. Mit dürren Worten versucht der amerikanische General Mao Tse-tung klarzumachen, daß die chinesischen Truppen keinerlei Aussicht besäßen, die Streitkräfte der Vereinten Nationen entscheidend zu schlagen. Er rührt an die schwache Seite des chinesischen Kriegspotentials, das Fehlen einer geeigneten Rüstungsindustrie, um die Millionenarmeen mit schwerem modernem Kriegsmaterial auszustatten, und behauptet, daß zahlenmäßige Ueberlegenheit und Todesverachtung keinen Ersatz dafür bieten. Er hat damit gleichzeitig noch eine andere wunde Stelle berührt, nämlich die Tatsache, daß die Sowjetunion es unterlassen hat, für China diesen Mangel durch Lieferungen auszugleichen, so daß die Truppen Maos gegen die UNO-Truppen noch nicht einmal mit einer Ausrüstung antreten konnten, die der früher den Nordkoreanern von Moskau gelieferten gleichwertig war. Angesichts dieser Lage, so stellt es McArthur in einer Erklärung dar, könnte die Pekinger Regierung froh sein, daß die Vereinten Nationen den Krieg auf Korea beschränkt und nicht nach China selbst hineingetragen hätten, denn eine solche Ausweitung „würde China zu dem Risiko unmittelbar drohenden militärischen Zusammenbruchs verdammen". Er hält es deshalb für an der Zeit, daß die Chinesen mit ihm über einen Waffenstillstand verhandelten, ohne dies mit ihren bisherigen Vorbedingungen, der Regelung der Formosafrage und ihres Sitzes in der UNO, zu verknüpfen.

Diplomatische Kreise sind, wie aus Washington gemeldet wird, der Auffassung, daß diese unverhüllte Aufforderung, klein beizugeben, die Pekinger Regierung nur beunruhigen werde. Man besitzt in diesen Kreisen anscheinend eine bessere Kenntnis der chinesischen Mentalität als der UNO-Oberbefehlshaber und weiß, daß solche Drohungen in Peking gerade das Gegenteil von dem erreichen werden, was die UNO-Koreakommission beabsichtigt, nämlich die Schaffung einer für die Einleitung friedlicher Verhandlungen geeigneten Atmosphäre.

Zur Beurteilung des weiteren Verlaufs des unglückseligen Konflikts im Fernen Osten müssen aber auch die Aeußerungen McArthurs auf ihren militärischen Gehalt hingeprüft werden. Auch hier basieren sie, wie sein seinerzeitiges Versprechen, „Weihnachten seid ihr wieder zu Hause" auf wunschhaftem Denken. Es entspricht nicht den Tatsachen, daß die Chinesen in Korea eine Million Mann eingesetzt haben. Nach den Berichten der militärischen Beobachter anderer in Korea kämpfender Länder sind von den Chinesen niemals mehr als höchstens hunderttausend Mann gleichzeitig zu einer Operation eingesetzt gewesen. Die in den offiziellen Verlautbarungen gemeldeten chinesischen „Großoffensiven" waren meistens örtliche Angriffe von zwei oder drei Regimentern. Weder von Masseneinsatz noch von Massenverlusten der Chinesen kann die Rede sein. Das neuerliche Vorrücken der UNO-Streitkräfte geschah fast kampflos. Es lassen sich also daraus keine weit-

Die Seite der Heimat

Halver, den 29. März 1951

Vom Schlafen

Es gibt nicht viele Leute, die es sich leisten können, mittags ein Schläfchen zu halten. Die meisten werden vermutlich froh sein, daß sie sich wenigstens nachts hinlegen dürfen, um von der Mühsal des Brotverdienens auszuruhen.

Der Schlaf ist der wahre Wohltäter des Menschengeschlechts. Die Leute sagen: „Wer schläft, sündigt nicht." Da ist nicht zu leugnen. Wer daliegt und schnarcht, ist selbstverständlich nicht unterwegs, um ein Schaufenster mit Spirituosen einzuschlagen oder Falschgeld herzustellen, von schlimmeren Dingen ganz abgesehen.

Der Schläfer ist niemandem im Wege. Er träumt von Totogewinnen und Kalbsnierenbraten, und die Ereignisse der Welt nehmen ohne ihn ihren Lauf.

Die Menschen handelten gescheiter, wenn sie sich der Erforschung des Schlafs statt der Ergründung von Atomgeheimnissen widmeten. Aber was tun sie? Sie hocken nachts in ihren Laboratorien und erfinden Medikamente. Sie schlafen nicht mehr und betreiben die Detonation des Erdballs unter dem Vorwand, hinter anderen Staaten nicht zurückstehen zu wollen.

Menschen mit solider Weltanschauung und gesundem Verdauungsvermögen schlafen gerne. Sie wissen genau, daß der Schlaf nicht der Vater aller Dinge ist. Wer schläft, steht nicht nur der Sünde fern, sondern auch der Sorge. Jedenfalls setzt die zermürbende Tätigkeit der Sorge nicht eher wieder ein, als bis seine Majestät, der Mensch, erwacht.

Atomforscher besitzen keine solide Weltanschauung. Daran liegt es, daß sie die Ruhe der Welt zu zerstören trachten.

Erika

Halver

Ein Lob der Post

Endlich ist auch beim hiesigen Postamt eine Maßnahme getroffen worden, die in einer postalischen Anstalt selbstverständlich sein sollte. Man hat eine Briefwaage aufgestellt. Wir können also jetzt an Ort und Stelle feststellen, ob unser Brief Uebergewicht hat und dem Empfänger das Strafporto sparen.

Es konnte schlimmer auslaufen

Ein mit Schrott beladenes Lastauto geriet gestern morgen infolge der Glätte von der Fahrbahn der von-Vincke-Straße, unterhalb der Eisenbahnschienen, nach rechts ab. Ein Prellstein hatte bereits seinen Standort verlassen müssen, als dann ein Baum dem unfreiwilligen Aus-der-Reihe-tanzen des Wagens ein Ende machte. So blieb es denn bei Sachschaden.

Unser Freibad rüstet sich

Es muß doch einmal, trotz des unprogrammmäßigen nachösterlichen Witterungsumschwunges, wieder Frühling und Sommer und damit Badesaison werden. Darum hat man auch schon begonnen, das Freibad Herpine wieder in alter Schönheit erstehen zu lassen. Das Wasserbecken wird gereinigt, der Boden und die Einfassung werden frisch gekälkt. Auch die Ruhebänke werden nicht vergessen und frisch gestrichen. Wenn alle Verschönerungsarbeiten beendet sind, braucht nur noch die Sonne zu scheinen und dann — hinein!

Sängerkreis der Ostvertriebenen

In der Jahreshauptversammlung der Ortsvereinigung Halver der Ostvertriebenen wurde beschlossen, im Hinblick auf die Auflösung der Sing- und Spielschar einen Sängerkreis ins Leben zu rufen. Zum Leiter des neuen Chores wurde Chorleiter Turck verpflichtet.

Fahrpreisermäßigung zum Besuch von Kriegsgräbern

Ab 15. März 1951 gewährt die Deutsche Bundesbahn den nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatten, Kindern) eines Kriegstoten eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent zum Besuch eines Kriegsgrabes. Als Kriegsgräber gelten hierbei die Gräber der Kriegsteilnehmer, die bei ihrem Tode der ehemaligen deutschen Wehrmacht oder ihrem Gefolge angehörten. Jeder Berechtigte darf die Ermäßigung einmal im Kalenderjahr für jedes Grab eines Angehörigen in Anspruch nehmen. Nähere Auskünfte hierüber erteilen die Geschäftsstellen des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge.

Neue Wohlfahrtsbriefmarken im September

Zwischen dem Bundespostministerium und der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände finden zurzeit Verhandlungen über die Herausgabe neuer Wohlfahrtsbriefmarken für das Jahr 1951 statt. Die neuen Marken sollen voraussichtlich am 1. September 1951 erscheinen und eine Gültigkeit von sieben Monaten haben. Bei der neuen Serie sollen auch Markenwerte von 4, 10, 20 und 30 Pfennig zuzüglich entsprechender Wohlfahrtszuschläge vorgesehen werden. Restbestände der alten Wohlfahrtsbriefmarkenserie können noch bis Ende April 1951 an den Postschaltern gegen allgemeine Postwertzeichen umgetauscht werden, jedoch wird hierbei nur der Postwert verrechnet.

Anschlag

Hohes Alter

Am morgigen Freitag, dem 30. März, wird Bauer Wilhelm Haase, Engstfeld, 80 Jahre alt. Der Altersjubilar stammt ebenso wie seine verstorbene Ehegefährtin aus Valbert. Die Heimatzeitung wünscht dem Geburtstagskind einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Heesfeld

Glück im Unglück

Ein junger Mann aus Brügge, der die Bundesstraße von Ostendorf kommend in Richtung Heesfeld während der Dunkelheit befuhr, wurde von einem entgegenkommenden Lastwagen geblendet. Da der Fahrer des Lastwagens es scheinbar nicht für nötig befand, vor einem Kleinkrad abzublenden, wurde der Kradfahrer irritiert und streifte einen Straßenbaum. Er hatte bei diesem Unfall noch sehr viel Glück, es ging mit einem gelinden Sturz noch glimpflich ab.

Im Kreise 18 Prozent der Jagdfläche beschlagnahmt

Generalversammlung der Kreisgruppe im Deutschen Jagdschutz-Verband – In zweieinhalb Jahren 85126 DM Wildschaden

Die gestern in die „Concordia" in Lüdenscheid einberufene Generalversammlung der Kreisgruppe Altena-Lüdenscheid im Deutschen Jagdschutz-Verband hatte nicht nur der großen Beteiligung und der Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wegen, sondern auch deshalb eine besondere Bedeutung, weil sie seit 1947 die erste Versammlung der Kreisgruppe war.

Der Jahresbericht gab einen nicht nur für die Jäger aufschlußreichen Einblick in die Arbeit der Kreisgruppe und die Situation des edlen Waidwerks der Nachkriegszeit. Der alte, seit 1947 bestehende Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Der Vorsitzende des Kreises, Kreisjägermeister Wirth, konnte zu Eingang der Versammlung zahlreiche Gäste begrüßen. Es waren dies u. a. Landrat Hesse, Oberkreisdirektor Feuring, Dezernent Dr. Gelzer, Oberbürgermeister Kimmig, Oberstadtdirektor Born, Kreislandwirt Brüggenwirth, der Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer, Dr. Herfel, der Naturschutz-Beauftragte für den Regierungsbezirk Arnsberg, Lienenkämper, und der Geschäftsführer der Landesgruppe Westfalen, Gauda (Hamm). Der Vorsitzende dankte besonders der Ortsgruppe Lüdenscheid für die geschmackvolle Ausschmückung des Saales.

Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß im Kreis zur Zeit 98 englische und 24 deutsche Jagdgewehre ausgegeben sind. Diese 122 Gewehre entfallen auf 457 Jagdgenehmigungen (Permits). Die Kreisgruppe hat 83 Eigenjagdbezirke und 69 Gemeinschaftsjagdbezirke, zu denen noch vier Reviere der Staatsförsterei Attendorn hinzukommen. Diese zusammen 156 Jagdbezirke umfassen eine Fläche von 63 772 Hektar (etwa 255 000 Morgen).

Durch erhöhten Abschuß hat der Schwarzwildbestand erheblich abgenommen; so erlegt man in den Jahren 1946 bis 1950 im Kreisgebiet 1043 Stück Schwarzwild.

Die Wildschäden beliefen sich in der Zeit vom 1. 7. 48 bis zum 31. 3. 50 auf 85 126.34 DM. Vorsitzender Wirth äußerte die Bitte, die ostvertriebenen Waidgenossen zu allen Veranstaltungen und recht oft auch zur Jagd einzuladen.

Die Oeffentlichkeit wird vor allem an dem Umfang der Beschlagnahmungen interessiert sein. Der Vorsitzende tat dar, daß von der Besatzungsmacht im laufenden Jagdjahr (1. April 1950 bis 31. März 1951) acht Gemeinschaftsjagdbezirke und 18 Eigenjagdbezirke mit zusammen 11 305 Hektar beschlagnahmt wurden. Das sind 17.73 Prozent der Gesamtjagdfläche des Kreises.

Der Kreisjägermeister gab bekannt, daß der Revierjäger Silberg, Dingringhausen, zum Wildmeister ernannt und der Hegeringleiter Otto Wirth zum ersten Ehrenmitglied der Landesgruppe Westfalen gewählt wurden.

Geschäftsführer Gauda von der Landesgruppe Westfalen sagte u. a., der Tag sei nicht mehr allzu fern, an dem auch die beschlagnahmten Reviere wieder ganz in deutsche Hände übergehen werden. Dabei, so meinte er, würden sich die Angehörigen der Besatzungsmacht wahrscheinlich besser als jetzt stehen. Die waidgerechten Jäger unter der Besatzung würden dann gern gesehene Gäste der deutschen Jäger sein. Der Beifall der Versammlung, der diesen Worten folgte, zeigte deutlich, wie ehrlich es den Jägern um eine Verständigung zu tun ist.

Der Generalversammlung schloß sich die Vorführung des Kulturfilms „Das Lied der Wildbahn" an. Dieser Tonfilm vom deutschen Wald und der Jagd fand bei den „Fachleuten" allgemeinen Gefallen.

Die auch dem Jäger nicht fehlende Heiterkeit brach sich gegen Abend Bahn, als in gemütlichem Kreise Konversation in jägerlateinischer Sprache gemacht wurde.

—ck—

Großbaustelle Jubachsperre

Wiederherstellung der Sperrmauer noch in diesem Jahr

An der Jubachtalsperre regiert seit einigen Tagen der Oberbauleiter Dipl. Ing. Dr. Lehmann zusammen mit seinem Bauleiter Ing. Haffner von der Firma Philipp Holzmann Frankfurt-Düsseldorf. Etwa 60 Arbeitskräfte werden demnächst die Baustelle bevölkern. Teilweise wird man auf Facharbeiter der Baufirma zurückgreifen. Im übrigen werden Arbeitskräfte aus dem Raume Lüdenscheid-Volmetal angeworben. Auch ein Schub Arbeiter aus Schleswig-Holstein trifft in den nächsten Tagen in Vollme ein. Die Unterbringung erfolgt in Baracken, die bereits aufgestellt wurden. Auch das technische Rüstzeug ist zum großen Teile bereits ausgeladen und an Ort und Stelle geschafft.

Im Auftrage des Volmewasserverbandes soll die Sperrmauer wiederhergestellt werden. Die Sperrmauer wurde am 5. April 1945 durch eine Explosion von Geschoßkörpern, die die zurückziehenden deutschen Truppen in großen Mengen in das Sperrbecken geworfen hatten, stark beschädigt. Dadurch wurde die 152 Meter lange und 4,5 Meter breite Mauerkrone zur Hälfte abgedeckt. Selbst der starke Sicherungszaun hatte sich aus den Fundamenten gelöst und war durch die Gewalt der Explosion zum Teil fortgefegt worden. In der Staumauer befinden sich seitdem von der Krone bis zum Fundament Einrisse, die eine Durchlässigkeit des Mauerwerks in der oberen Hälfte zur Folge haben. Aus diesem Grunde wurde die aufgefangene Wassermenge der Jubachtalsperre seit 1945 auch nur zur Hälfte bis zum Höchststande von 450 000 Kubikmetern gestaut.

Nun soll zunächst durch Probebohrungen geklärt werden, inwieweit die Mauer abgerissen werden muß. Man kann damit rechnen, daß teilweise zwei Drittel des Mauerwerks erneuert werden müssen. Nach dem Abbruch des schadhaften Hauptteiles soll sofort wieder aufgemauert werden. Dann wird die Sperre wieder 1,2 Millionen Kubikmeter Wasser fassen können. Die Arbeiten werden sich aber über einen Zeitraum von mindestens 8 Monaten hinziehen.

Während dieser Zeit wird das Sperrbecken ganz entleert, so daß an Badebetrieb in diesem Sommer nicht zu denken ist. Auch im nächsten Sommer wird es zu keiner Badelei mehr kommen, da die Jubach dann bereits zur Trinkwassersperre erklärt sein wird. Als Ersatz steht dann aber die Fürwiggertalsperre den Lüdenscheidern zur Verfügung. Im Rahmen der jetzt begonnenen Arbeiten soll auch der Fahrweg von der Bundesstraße 54 zur Sperrmauer, der sich in einem grauenhaften Zustande befindet, wieder hergestellt werden.

rn.

Dedinghausen / Carthausen

Auf eigene Gefahr

Die Tatsache, daß hier ein altes baufälliges Haus abgebrochen wird, ist für die Halbstarken ein willkommener Anlaß, sich auf jede Art und Weise in der Ruine zu betätigen. Es sei daher an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für eventuelle Schäden, die aus solchem leichtsinnigen Spiel resultieren, niemand die Verantwortung übernimmt.

Schalksmühle

Achtung! Ostvertriebene!

Die Ortsgruppe Schalksmühle der Interessengemeinschaft der Ostvertriebenen hält am Sonnabend, dem 31. März, im Saale des Hotels zur Post (Bahnhofstraße) die Monats-Mitgliederversammlung ab. Im Mittelpunkt des Abends steht ein Vortrag des Siedlungsreferenten Rinderknecht aus Altena.

Der Verkehrsverein wird wach

Mit dem zu erwartenden Frühling regt auch unser Verkehrsverein seine Schwingen. Nachdem eine Wurfpost auf das Kommen der Werber hinwies, sind diese bereits tätig. Sie legen Einzeichnungslisten vor und kassieren auch die ersten Beiträge bzw. Spenden, so weit solche von den Zuerst-Interessenten gezeichnet werden. Der Verkehrsverein will nach außen mit Prospektversand werben sowie mit weiterem Werbematerial und dazu gehört Geld und nochmals Geld. Möge es den Werbern bzw. dem Verkehrsverein vergönnt sein, recht viele Spender und Mitglieder zu gewinnen.

Dahlerbrück

SGV-Wanderung

Die hiesige SGV-Abteilung führt am kommenden Sonnabend nachmittag eine Wanderung durch. Treffpunkt pünktlich um 16.30 Uhr. Die Wanderung soll über Reeswinkel, Rotthausen und Glörfeld zur Glörtalsperre führen. Alle Wandertreunde werden zu dieser Wanderung recht herzlichst eingeladen.

Es hat nicht viel geholfen

Vor einiger Zeit berichteten wir von einer gründlichen Ueberholung der Kanalisation an der Eisenbahnunterführung in der Liet. Ob die Abflußrohre zu klein oder aber nicht ganz sauber gemacht worden sind, steht nicht fest. Fest steht aber jetzt, daß nach dem letzten starken Regen die gesamte Unterführung wieder unter Wasser stand. Es wäre seitens der Bundesbahn vielleicht doch eine gründlichere Ueberholung am Platze.

Rönsahl

Hier muß eine Aenderung eintreten

Die Gemeinde Rönsahl bemüht sich, das schöne Dorf Rönsahl als Luftkurort zur Geltung zu bringen. Da sollte man annehmen, daß alle Stellen nach Möglichkeit mit dazu beitragen, diese Bestrebung zu unterstützen. Die Zufahrtstraße aus dem Bergischen Land bringt viele Gäste zu uns. Bis zur Provinzialgrenze ist diese Straße von Ohl-Rönsahl ab eine schön gepflegte Lindenallee, aber vom Grenzstein bis zum Dorfeingang hapert es ganz gewaltig. Nur eine Anzahl Obstbäume rechts und links der Straße, seit Jahren ungepflegt, krank und verkrüppelt, stehen trostlos in der Landschaft. Sollte es nicht möglich sein, hier eine Aenderung herbeizuführen, die unschönen Bäume zu entfernen und durch schöne Alleebäume zu ersetzen?

Wundergeiger Johannes Brüning in Halver

Ein einmaliges Erlebnis steht, wie wir schon ankündigten, Halver bevor. Johannes Brüning, der deutsche Wundergeiger spielt am 7. April im Rahmen eines Chorkonzerts des Gesangvereins Frohsinn. Wunderkindern begegnet man mit Recht mit großer Skepsis. Aber Johannes ist wirklich ein Wunderkind.

Zwei Urteile mögen für ihn sprechen. Er ist der besondere Schützling des größten Geigers Yehudin Menuhin, der ihm als besonderen Beweis seiner großen auf ihn gesetzten Hoffnungen eine wertvolle Meistergeige zum Geschenk machte. Menuhin, der selbst als elfjähriger Wundergeiger die Welt in Erstaunen versetzte, spricht von Johannes, der knapp neun Jahre zählt, als einen neuen Mozart. Professor Wolfgang Schneiderhan ließ es sich nicht nehmen, den jungen Johannes weiterzubilden.

Wir finden hier eine einmalige Begabung. Am Schluß eines Interviews mit Johannes machte das Geständnis eines alten routinierten Musikdirektors auf mich einen tiefen Eindruck: wir haben uns unser Leben lang gequält und haben darum gerungen und dieser Junge hat's!

Es war bei einem Konzert in Hagen. Johannes spielte das Bach-Konzert a-moll und die Ballettszene von Beriot. Was sollte man mehr bewundern: das gewandte Arpeggieren, die leichthin angedeuteten Staccati, die Sauberkeit bis ins Flageolett oder hinterher das einwandfrei geprüfte absolute musikalische Gehör des Kleinen? Nicht sein Begleiter, der bestens bekannte Pianist Hans Foitzik Hagen, der sein ständiger Begleiter in Westdeutschland ist, führte ihn, sondern Johannes führte den Meister. Dabei zeigt er keinerlei Starallüren, sondern bleibt der frische natürliche Junge, dessen größtes Vergnügen auch heute noch ist, in seiner Freizeit mit seiner Eisenbahn zu spielen.

So steht Halver am 7. April ein einmaliger Kunstgenuß bevor, und dem „Frohsinn" gebührt unser Dank, daß ihm dieser Wurf gelungen ist.

Breckerfeld

Pastor Flörken zu Grabe getragen

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde Pfarrer Theodor Flörken zur letzten Ruhe gebettet. Dechant Niekamp (Werdohl) hatte in einem Requiem ein Bild seiner großen Persönlichkeit gezeichnet. Am Grabe Pfarrer Flörkens sang der Cäcilienchor seinem toten Präses den 129. Psalm. Für die evangelische Kirchengemeinde sprachen die Pfarrer Kornfeld und Horlitz herzliche Abschiedsworte. Dann senkten sich die Banner der Jugend und des Arbeiter-Vereins über der offenen Gruft zum letzten Gruß.

Frühlingsfest des Schützenvereins

Obwohl die Natur ein Winterkleid angelegt hatte, feierte der Schützenverein „Grüner Kranz" im Saale Wambach sein Frühlingsfest. Den Unterhaltungsteil bestritt die Laienspielschar „Heimattreue" Dahleraue-Wupper. Viel Beifall fanden die von ihr gebotenen Theaterstücke „Des Oberförsters Ehrentag" und „Von Stufe zu Stufe". Am Tage zuvor hatte der Verein seine 15 besten Ostereierschützen ermittelt.

Der Winter will nicht enden



Blick durch einen Bogen der Klamer Brücke auf das verschneite Versetal, das sich während der Ostertage dem Natur- und Wanderfreund noch einmal in märchenhafter Schönheit zeigte. (Foto: Breitbach)

Vier nordkoreanische Städte besetzt

dmt. Tokio, 29. März

Zu einer Versteifung des chinesischen Widerstandes kam es im Westabschnitt der Korea-Front im Raum von Uijongbu. In diesen Kämpfen, die allerdings nur von örtlich begrenzter Bedeutung sind, kam es teilweise zu erbitterten Handgranatenduellen, in denen um jeden Meter Boden gerungen wurde. Die von Panzern geführten amerikanischen Kampftruppen wurden von den Chinesen immer wieder angegriffen, obwohl sie schwerste Verluste dabei hatten. Jedenfalls wurde an dieser Stelle ein weiterer Vormarsch der UNO-Truppen in Richtung auf den 38. Breitengrad verhindert.

An der Ostküste Koreas haben unterdes südkoreanische Truppen ihren Vormarsch nach Norden weiter fortgesetzt und bereits vier nordkoreanische Städte in der Hand. Sie stehen etwa zehn Kilometer nördlich des 38. Breitengrades.

Hinrichtungen in Peking

dpa. Hongkong, 29 März

Am Ostersonntag wurde in Peking eine größere Anzahl von „Konterrevolutionären" hingerichtet, wie aus kommunistischen Berichten hervorgeht. Die Hinrichtungen erfolgten auf Befehl des Pekinger militärischen Kontrollausschusses. Die zum Tode Verurteilten wurden in mehreren Gruppen, von denen eine aus 34 Personen bestanden haben soll, zu verschiedenen Hinrichtungsplätzen geführt.

In einer von der kommunistischen Nachrichtenagentur „Neues China" veröffentlichten Erklärung heißt es, daß sich unter den Hingerichteten führende „Konterrevolutionäre sowie Geheimagenten, Saboteure und Großgrundbesitzer" befunden hätten. Viele von ihnen seien ehemalige Beamte des Tschiangkaischek-Regimes gewesen. Nach dem Agenturbericht wurden mehrere Verurteilte „am Ort ihrer Verbrechen gegen das Volk" hingerichtet, während andere auf öffentlichen Plätzen unter den Augen einer tausendköpfigen Menge erschossen wurden.

Atom-U-Boote mit 100 Std/km

dpa. San Franzisko, 28. März

Der amerikanische Senator Warren G. Magnuson teilte am Dienstag in San Franzisko mit, die USA-Marine werde innerhalb eines Jahres über U-Boote verfügen, die mit Atomenergie angetrieben und bei Unterwasserfahrt hundert Stundenkilometergeschwindigkeit erreichen würden. Ein Versuchsmodell wurde bereits von der USA-Marine in Washington erprobt.

Weltkirchenrat für UNO-Armee

epd. Genf, 28. März

Die vom Weltrat der Kirchen eingesetzte Kommission für internationale Angelegenheiten forderte zur Sicherung des Weltfriedens eine international zusammengesetzte Kontrollmacht der Vereinten Nationen. Gleichzeitig erklärte sich die Kommission für eine Reduzierung und möglicherweise völlige Aufgabe der Rüstung einschließlich der Herstellung von Atomwaffen und Massenvernichtungsmitteln. Die Abrüstung müsse unter der Kontrolle der UNO vor sich gehen. Sie könne jedoch nicht in Angriff genommen werden, wenn nicht alles für die kollektive Sicherheit Notwendige veranlaßt worden sei.

Eine Spur gefunden

Von der Globemaster-Maschine

dpa. London, 28. März

Amerikanische Flugzeuge haben bei der Suche nach der seit Freitag mit 53 Insassen 900 Kilometer südwestlich von Irland vermißten USA-Globemaster-Maschine kleinere Gegenstände und einige Bretter gefunden. An die Fundstelle wurden sofort Schiffe entsandt.

Der Henderson-Besuch

Zusammentreffen mit Adenauer fiel aus

dmt. Bonn, 28 März

Das geplante Zusammentreffen zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem britischen Staatssekretär Henderson beim Hohen Kommissar Sir Ivone Kirkpatrick mußte am Mittwoch ausfallen, da sich der Bundeskanzler leicht erkältet hat und sein Haus in Rhöndorf nicht verlassen konnte.

Lord Henderson traf am Mittwoch auf dem Flugplatz Wahnerheide bei Köln zu einem mehrtägigen Deutschland-Besuch ein. Auch Luftfahrtminister Arthur Henderson, ein Bruder des Staatssekretärs, traf in Deutschland ein, um die Einheiten der britischen Luftstreitkräfte in Deutschland nud Oesterreich zu inspizieren.

Lord Henderson wird am Donnerstag auf Schloß Röttgen bei einem Diner mit Staatssekretär Hallstein zusammentreffen. Am Freitag sind in der Villa Spiritus in Bonn eine Zusammenkunft Hendersons mit führenden Persönlichkeiten der SPD und ein Besuch des britischen Staatssekretärs bei Bundespräsident Heuß in der Villa Hammerschmidt geplant. Bei einem Diner in Schloß Röttgen wird Lord Henderson am Freitagabend mit den Ministerpräsidenten der Länder Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein zusammenkommen. Bei dieser Gelegenheit will der niedersächsische Ministerpräsident Kopf mit Kirkpatrick und Henderson über die letzten Manöverschäden in der Lüneburger Heide verhandeln. Die durch Panzer angerichteten Schäden allein im Südteil des Kreises Lüneburg betragen nach den letzten Schätzungen rund 50 000 DM.

Schweizer Gesandter in Köln

dpa. Bern, 28. März

Der Schweizer Bundesrat gab am Mittwoch die Ernennung Albert Hubers zum Schweizer Gesandten bei der Deutschen Bundesrepublik bekannt. Hubers war bisher Schweizer Gesandter bei der alliierten Hohen Kommission. Die Schweizer Gesandschaft wird ihren Sitz in Köln haben.

Vorschüsse für Lehrer?

dpa. Düsseldorf, 28. März

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft fordert als Ausgleich für die ständig steigenden Lebenshaltungskosten für die Lehrer vom 1. April an Vorschüsse auf eine künftige Gehaltserhöhung. Sie hat die Vorsitzenden ihrer Landesverbände beauftragt die Landesregierungen darauf hinzuweisen daß die wirtschaftliche Lage der Lehrer unerträglich geworden sei.

Amerikaner hat Angst vor Deutschland

Welles gegen Aufrüstung — Vorschläge für die „Politik von heute"

dpa. New York, 28. März

Der ehemalige Staatssekretär im amerikanischen Außenministerium, Summer Welles, ist der Auffassung, daß bei einer Aufrüstung der Bundesrepublik die Nachteile die Vorteile überwiegen. In einem am Dienstag erschienenen Buch „Sieben geschichtliche Entscheidungen" spricht sich Welles gegen die gegenwärtigen Pläne des Westens für die Wiederbewaffnung Westdeutschlands aus. Er schreibt, ein derartiger Schritt berge ohne angemessene Sicherungen gewaltige Gefahren für die Zukunft in sich. Französische Staatsmänner seien davon überzeugt, daß ohne entsprechende Sicherungen Deutschland künftig eher zu einem Verbündeten als zu einem Gegner der Sowjetunion werden könnte. Welles fügt hinzu, die europäische Montanunion würde eine derartige Sicherung darstellen.

Der ehemalige Staatssekretär macht schließlich folgende Vorschläge für die „Politik von heute":

1. Fortsetzung der amerikanischen Wirtschaftshilfe für Westeuropa und Waffenhilfe für Griechenland und die Türkei.

2. Nichtzulassung der Volksrepublik China zu UNO, bis sie anerkennt, daß sie sich der Aggression schuldig gemacht hat und bis sie der Vereinigung Koreas zustimmt.

3. Weigerung der USA, Formosa an China zurückzugeben, bis die Vereinten Nationen sich darüber im klaren sind, wie die Interessen der Bevölkerung Formosas am besten gewahrt werden, welche militärische Folgerungen sich daraus ergeben und bis eine anerkannte Regierung Chinas zur UNO zugelassen ist.

Preisausschreiben gegen Gleichgültigkeit

Bund für Bürgerrechte erhofft Entwürfe für originelle demokratische Kurzfilme

Frankfurt. Praktische und neuartige Vorschläge, die Gleichgültigkeit gegenüber dem Staat und den demokratischen Einrichtungen zu überwinden, erhofft sich der Deutsche Bund für Bürgerrechte in Frankfurt vom Ergebnis eines am Karfreitag bekanntgegebenen Preisausschreibens.

In diesem Preisausschreiben wird der deutschen Oeffentlichkeit die Frage gestellt: „Wie können in unserem Volk demokratisches Bewußtsein und tätige Anteilnahme an öffentlichen Angelegenheiten geweckt werden?" Das Preisausschreiben hat Einsendeschluß am 15. Mai und stellt 73 Geldpreise im Gesamtwert von 20 000 Mark in Aussicht. Die Teilnahmebedingungen sind bei der Geschäftsstelle des Bundes in Frankfurt/Main, Myliusstraße 54, zu erfahren.

Der Bund für Bürgerrechte erwartet Vorschläge, die wirkungsvoll zur staatsbürgerlichen Erziehung beitragen können, beispielsweise Entwürfe für originelle Kurzfilme oder Kurzgespräche über aktuelle politische Fragen im Anschluß an Filmwochenschauen, um so das Publikum mit einer toleranten Gesprächsführung vertraut zu machen. „Es werden nicht feierliche und gutgemeinte, aber wirkungslose Deklamationen, sondern knappe, kurze, durchschlagende und vor allem schnell zu verwirklichende Ideen gesucht."

Verwaltungsgerichtsklage angedroht

Nürnberg. Nürnberg will gegen den Bayrischen Staat Verwaltungsgerichtsklage erheben, wenn das Kultusministerium es weiterhin ablehnt, die Kosten für die Reparatur der kriegszerstörten Schulen zu übernehmen. Die Wiederaufbaukosten der Schulen belaufen sich auf rund drei Millionen.

Dänische Woche in Stuttgart

Stuttgart. Die Stadt Stuttgart veranstaltet Anfang Juni eine „Dänische Woche" mit Ausstellungen über Kunstgewerbe, Graphik und Schulwesen in Dänemark. Außerdem sollen in den Lichtspieltheatern dänische Kulturfilme gezeigt werden.

Flades Eltern klagen an

dpa. Berlin, 28. März

Die Eltern des achtzehnjährigen Oberschülers Hermann-Josef Flade, der in der Sowjetzone zunächst zum Tode und nach einer Revisionsverhandlung zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, klagten am Mittwoch in Westberlin das Terror-Regime der Sowjetzone an. Die Eltern Flades sind am 18. März aus der Sowjetzone nach Berlin geflüchtet, nachdem der Staatssicherheitsdienst (SSD) versucht hatte, sie zu Spitzeldiensten zu pressen. Den Eltern Flades ist der Aufenthaltsort ihres Sohnes nicht mitgeteilt worden. Nach der Verhaftung ihres Sohnes waren sie etwa sechs Wochen in Untersuchungshaft gehalten worden.

24 selbständige Stahlgesellschaften?

dmt. Bonn, 28. März

Der in Besprechungen zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem amerikanischen Hohen Kommissar McCloy ausgearbeitete Vorschlag zur Umorganisation der Kohle- und Stahlindustrie an der Ruhr soll am Donnerstag von den alliierten Hohen Kommissaren beraten werden. Der Plan sieht die Errichtung von 24 selbständigen Stahlgesellschaften vor.

Sterilisierte fordern Wiedergutmachung

München. Der Zentralverband der Sterilisierten und Gesundheitsgeschädigten forderte eine Wiedergutmachung der materiellen und seelischen Schäden der Sterilisierten. Der Verband will demnächst entsprechende Gesetzentwürfe im Bundestag und im Bayrischen Landtag einreichen.

Massen-Selbstmord der Bienen

Uelzen. Mehrere Uelzener Imker, die während der letzten Kubazuckerkampagne in der Aktien-Zuckerfabrik Uelzen ihre Bienenvölker einbüßten, wollen ihre Schadensersatzforderungen jetzt vor dem Uelzener Amtsgericht geltend machen. Die Immen hatten sich auf der Suche nach dem vermeintlichen Nektar zu hunderttausenden an den Fensterscheiben der Fabrik zu Tode geflogen.

Das diebische Blut

Innsbruck. Eine zum mindesten originelle Begründung für einen Diebstahlsversuch brachte in Innsbruck ein 62jähriger Angeklagter vor, der nicht vorbestraft war. Auf die Frage, warum er als alter Mann zu stehlen beginne, erklärte er, bei einer Magenoperation sei bei ihm eine Bluttransfusion vorgenommen worden. Man müsse damals das Blut eines Diebes in seine Adern geleitet haben.

Musikalisches Wunderkind

Berlin. 37 Walzer ohne einen einzigen Fehler spielt nur nach dem Gedächtnis ein in Magdeburg lebendes musikalisches Wunderkind. Der noch nicht schulpflichtige Junge hat bisher nicht eine Stunde Musikunterricht erhalten. Trotzdem hat er bereits einige nette Melodien komponiert. Beim Klavierspiel beherrscht er selbst die schwierigsten Partien. Die Eltern des neuen Musik-Genies wollen ihrem Kind erst eine richtige Schulausbildung geben, ehe sie es Musik studieren lassen.

Zweites Bett für die Schweden-Fähre

Berlin. Durch Anlage eines zweiten Trajakt-Bettes für die Eisenbahn-Fährverbindung zwischen Rügen und Schweden wird das „legale Loch im Eisernen Vorhang" im Saßnitzer Hafen erweitert. Die Vergrößerung der Saßnitzer Fähranlagen wurde notwendig, weil der Eisenbahn-Gütertransitverkehr von Italien, der Schweiz, Frankreich und der Tschechoslowakei nach Skandinavien, der über Saßnitz läuft, ständig steigt. Zur Zeit wird der Fährverkehr zwischen Saßnitz und Trelleborg noch ausschließlich von schwedischen Fährschiffen abgewickelt.

Ostzonen-Fischer in der Nordsee

Berlin. Mit Beginn der Heringsfang-Saison im Mai, wird sich die Saßnitzer-Logger-Flotte in diesem Jahr erstmalig an der internationalen Heringstreibnetzfischerei in der Nordsee beteiligen. Zusammen mit den Heringsfangflotten anderer Länder werden die Fischer der Ostzone zunächst ihre Netze bei den Orkney-Inseln auswerfen und dann den Heringsschwärmen über die Doggerbank bis in den Kanal folgen, der gegen Jahresende erreicht wird. Während bisher die Fischlogger in Winterruhe gehen mußten, erlauben die jetzt auf den ostzonalen Werften erbauten Logger auch das Trawlen mit Schleppnetzen.

Motorroller im Postschnelldienst

Berlin. Im Berliner Postschnelldienst hat man zunächst versuchsweise einen Motorroller eingesetzt, durch den vor allem die Luftpostzustellung beschleunigt werden soll. Der Dreirad-Roller kann mit dem aufmontierten viereckigen Behälter umfangreiche Sendungen befördern.

Umfassende Int. Photokina 1951

Köln. Die Internationale Photo-Kino-Ausstellung 1951 in Köln vom 20.—29. April wird an Umfang und Bedeutung die vorjährige erste Ausstellung noch bei weitem übertreffen. Der Fachmesseteil, der neben der gesamten deutschen Photoindustrie und der Kinotechnischen Industrie eine große internationale Beteiligung aufweist, beansprucht die gesamte Ausstellungsfläche der Messehallen mit Ausnahme des Staatenhauses. In dem Staatenhaus wird eine Ausstellung aufgebaut, in der die Bedeutung der Photographie auf den verschiedenen Gebieten des Lebens dargestellt wird. Hier zeigen auch die Lichtbildner und Amateure der ganzen Welt die Spitzenleistungen ihres Könnens. Der Widerhall, den die Photokina Köln 1951 im gesamten Ausland findet, läßt den wieder hohen Leistungsstand der deutschen Photoindustrie erkennen

SPORT

Unser Toto-Tip für den 1. 4. 1951

1. SpVg Fürth — 1. FC Nürnberg (2:2): Der Schlager des Südens! Die Nürnberger haben nach großartigen Erfolgen die Tabelle übernommen, sie müßten auch gegen Fürth zum Zuge kommen. Unser Tip 2

2. Duisburger SV — Borussia Dortmund (0:0): Die Duisburger sind auf eigenem Gelände sehr gefährlich. Ehe sie absteigen, wollen sie sich sicher durch Erfolge gut verabschieden. Die Dortmunder haben aber gegen Kaiserslautern sehr überzeugen können. Ein Unentschieden müßten sie allemal erreichen.

3. Offenbachers Kickers — VfF Mühlburg (2:4): Die Mühlburger haben Ostern zwei Niederlagen erlitten. Es sieht ganz so aus, als ob es in Offenbach zu Nr. 3 käme. Die „Kickers" sind als Heimmannschaft bekannt. Unser Tip 1

4. Rheydter SV — Schalke 04 (2:6): Das Ergebnis der ersten Serie wird keinesfalls wiederholt, besonders dann nicht, wenn Matzkowski und Dargaschewski weiter fehlen. Schalke muß schon an die alte Form anknüpfen, wenn Rheydt geschlagen werden soll. Wir tippen jedenfalls auf 1

5. St. Pauli — Hamburger SV (3:0): Der Schlager des Nordens! Im Hinspiel wußten die Paulianer zu überraschen, sie könnten es auch diesmal schaffen. Eine schwere Sache für den Tipper! Vielleicht gibt es ein X

6. STV Horst — Hamborn 07 (0:2): Horst hat Ostern stark enttäuscht. Der eigene Platz spricht aber doch für die Horster, zumal sie die Punkte dringend benötigen.

7. VfB Stuttgart — München 60 (4:1): Die Münchener sind in so guter Form, daß man ihnen einen Erfolg über die Stuttgarter zutrauen darf, zumal der VfB letztens starke Schwächen in der Abwehr hatte.

8. RW Oberhausen — 1. FC Köln (0:6): Ein Kölner Niederlage würde die Ueberraschung des Tages bedeuten. Wir setzen jedenfalls auf 2

9. Schweinfurt 05 — FSV Frankfurt (0:1): Mit den Leistungen der Ostertage kann der FSV nicht gewinnen. Fraglich ist hier vor allem, ob Herrmann wieder mitmachen kann. Wir tippen auf X

10. Schwaben Augsburg — VfR Mannheim (1:6): Der VfR hat auswärts noch kein Spiel gewinnen können, er hat auch in Augsburg kaum eine Chance. Unser Tip 1

11. Preußen Dellbrück — Bor. M.-Gladbach (3:3): Beide wollen aus der Abstiegzone heraus. Dellbrück hat Platzvorteil und auch wohl die bessere Elf. Wir tippen auf 1

12. Concordia Hamburg — Holstein Kiel (1:2): Die Hamburger werden es nicht leicht haben. Die größeren Aussichten hat der Gast, aber für ein Unentschieden sind die Platzherren immer noch gut.

13. SSV Reutlingen — VfL [illegible] haben schon bessere Vereine als Neckarau Punkte lassen müssen. Wir rechnen auch diesmal mit einem Sieg der Platzelf.

14. Fortuna Düsseldorf — Sportfr. Katernberg (0:1: Kann Fortuna an die Form der Ostertage anknüpfen, dann hat Katernberg kaum etwas zu erhoffen. Die Gäste sind aber für eine Ueberraschung immer gut.

Rhein-Ruhr-Tip

1. Rheydter SV — Schalke 04	1
2. STV Horst — Hamborn 07	1
3. Arminia Bielefeld — Meidericher SV	2
4. Rapid Köln — Vohwinkel 80	1
5. Hombruch 09 — Duisburg 08	2
6. Union Ohligs — Union Krefeld	1
7. VfL Bochum — Westf. Herne	x
8. Wattenscheid 09 — Essen-West 81	1
9. Preußen Krefeld — Rhen. Würselen	1
10. SpVg Herten — SSV Hagen	1
11. Marathon Remscheid — West Köln	1

Totoquoten im Nordblock

1. Rang (11 richtige Tips): 4184 Gewinner je 89 DM, 2. Rang: 60 584 Gew. je 6.10 DM, 3. Rang: 292 711 Gew. je 1.30 DM.

Nach einer glanzvollen Reckübung gewann Olympiasieger Alfred Schwarzmann in Helsinki einen Kür-Sechskampf mit 57,80 Punkten vor dem Finnen Seest (57,23 P.) und Inno Stangl (57,20 P.).

Der DFB genehmigte dem Hamburger SV den Abschluß eines Spieles in England am 25. oder 26. April. Am 28. April würde die HSV-Elf dann dem Pokalendspiel Blackpool — Newcastle United in Wembley beiwohnen, aber dennoch 24 Stunden später zum Punktespiel in Bremerhaven antreten.

Lüdenscheider Viehmarkt

am 28. 3. 1951

Auftrieb: Großvieh 16, Kälber 44, Schweine 147.

Preise für je ½ kg Lebendgewicht in Dpfg.: Ochsen Klasse AA 98, Klasse A 89, Klasse B 83, Bullen Klasse AA 95, Kühe Klasse AA 98, Klasse A 80—85, Klasse B 70—80, Klasse D bis 45, Färsen Klasse AA 98, Kälber Klasse B 90—100, Klasse C 70—90, Klasse D 50—60, Schweine 80—150 kg und mehr 124—143, fette Specksauen 130, andere Sauen 118.

Marktverlauf bei Großvieh mittel, Kälber schleppend, geräumt, Schweine schleppend, 25 Ueberstand.

Qualität: Großvieh mittel bis gut, Kälber mittel bis schlecht, Schweine gut. □

Wetterbericht

Zwischen einem kräftigen Hochdruckgebiet über dem Nordatlantik und einem Tiefdruckgebiet über der Ostsee hält die Nordwestströmung an. Vorbersage: Bei nachlassener Schauertätigkeit wolkig bis heiter, nordwestliche Winde, Tagestemperaturen um 5 Grad. Später erneut Bewölkungszunahme und wieder Niederschläge.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag.

Knaurs Lexikon

38000 Stichworte, 2700 Text-Illustrationen, sechsfarbige geographische Karten, Schaubilder, mehrfarbige Bildtafeln, Spezialkarten, Kunstdrucktafeln und Tabellen.

Ganzleinen DM 8.50

Duden DM 10.80

Ixo-Weltatlas DM 19.50

Wilh. Bell jr., Halver

Bekennt Euch zur Heimatzeitung!

Die Schöne Wohnung

ist der Titel unseres 16seitigen Bildprospektes den wir Ihnen auf Wunsch gern kostenlos und portofrei übersenden. Er enthält viele Anregungen, die Ihnen für Ihr künftiges Heim erwünscht sein werden.
Wir sind wie immer, führend in der Gestaltung schöner Wohnräume, besonders auch solcher, die unter Aufwendung kleinster Mittel vorbildlich sind.

Möbel Lukas HAGEN AM MARKT FRANKFURTERSTR. 90

Alleinverkauf der Modelle „Möbel Deutscher Werkarbeit"

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Verlobung danken wir herzlich.

Irmgard Schneider
Toni Walzner

Halver, im März 1951.

Prima **Ferkel**



abzugeben
Wienecke, Buschhausen

Ein Kinderbett
billig zu verkaufen.
Halver, Hagedornstraße 6

Neues
Schlafzimmer
(mit Federauflage) umständehalber günstig abzugeben. Angebote unter Nr. 401 an Allgemeinen Anzeiger.

Möbl. Zimmer
von jg. Ehepaar gesucht. Angeb. unter Nr 400 an Allgemeinen Anzeiger.